



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

XXX. Von Herrn Congreve.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

30. Brief

von Herrn

Congrebe an Herrn Pope.

Den 6 May 1715.

Ich finde mich mit Ihrer gütigen Zuschrift beehrt. Ihre Freundschaft und Besorgniß für mich haben mich jederzeit verpflichtet, und ich empfinde sie so sehr, daß ich es nicht versuchen darf, mein Gefühl hier mit Worten auszudrücken. Ich versichere Sie, Sie sind mir keine Erkenntlichkeit schuldig — ich beklage nur, daß ich so unglücklich war, den Herrn Dechant Swift aus der Stadt reifen zu lassen, ohne ihn zuvor gesprochen zu haben: Es macht mir aber Freude und nicht wenig Stolz, zu denken, daß er mich vermisst. Sie sind so gütig, sich nach meinem Befinden zu erkundigen. — Ich bin nicht schlech-

ter, wie ich in London war. Es wäre zu viel geredt, schon iht zu sagen, daß es besser mit mir sey: denn in einer so kurzen Zeit kann ich billiger Weise, noch keine sonderliche Wirkung von dem Mineralwasser erwarten; doch thut es mir gut. Hier ist niemand, den ich kenne; und nächst den Wenigen, die ich mir zum Umgang wählen möchte, trägt dieser Umstand das meiste zu meinem Vergnügen bey. So oft ich den Verlust Ihres Umganges bedaure, so beruhigt mich auch gleich der Gedanke, daß Sie dort sind, wo Sie vorzüglich seyn sollen, und sich mit dem beschäftigen, was Sie nicht zu viel bearbeiten können. Machen Sie Ihrer vortreflichen Mutter meine gehorsamste Empfehlung. Ich bedaure, daß Sie mir nicht schreiben, wie sich Herr Gay befindet: mit Vergnügen würde ich die Nachricht von seiner Besserung gelesen haben. Mein junger Amanuensis, wie Sie ihn nennen, wird, fürchte ich, nur ein hölzerner werden: und Sie wissen *ex quovis ligno &c.* Verzeihen Sie die Pedanterey der Madame N — und glauben, daß ich sey &c.

N. S. Aus der Einlage werden Sie ersehen, daß ich in Gefahr bin, mit Gewalt weggenommen, und vom Herrn Curll auf seine Autorliste rekrutirt zu werden. Doch danke ich Gott, daß ich Ihre Gesellschaft habe. Ich glaube, es ist hohe Zeit, daß Sie ihm ein zweytes Brechmittel beybringen.
